



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

XII. Er aber schlieffe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Von dieser Materien aber / seitemahl diejenigen welche angefochten / mehr von GOTT geliebt werden / das es auch ein zeichen der Liebe seye / von GOTT oder von wegen GOTTES widerwertigkeit leiden / haben wir zum theil etliche oben gesagt / werden auch in andern Euangelien mehr geredt vnd bey gebracht werden. Das aber die Anfechtungen / ein zeichen vnd anzeig der Göttlichen Liebe seyen / lehren vnd geben ihre Nutzbarkeiten zu verstehen / welche Augustinus allhie erzählt: [Die zeitliche Trübseligkeiten vñ Anfechtunge seind gemeiniglich nutz vñ heilsam / eintweder die Gesehwulst der Hoffart zu heylen / oder aber Geduld zu probieren / vben vnd zubewehren / oder aber alle vnd jede Sünden zu geisseln / vnd auszutilgen.]

Im 2. Sontag des Advents.
Epist. 121.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Er aber Schlieffe.

Die Prouideng vñnd Fürsichtigkeit Gottes schleift nit.

Allhie ist ein Moralisches sitlicher Ort vñ stell / von der scheinbaren GOTTES / vnd andern Menschlichen Sachen / vnd fürnemlich der Trübseligkeit vñnd Anfechtungen vergessenheit. Dann als ein grosses Ungewitter auffgestanden / vñnd das Schifflein jetzt mit wellen bedeckt warde / dz auch die Apostel in grosser gefahr des Lebens stehen / so schlafft CHRISTVS. Es leyst sich auch darfür ansehen / das CHRISTVS nit allein sein / als ein Mensch / sondern auch seiner liebes Apostel / anderer Schiffleute / vñnd des Schiffs selbst in welchem Er Schiffet Heyl vnd Wolfart versäumen / desselbigen kein Fürsorg nit haben / vnd gleich schier ganz vñnd gar vergessen wolle. Vñnd wird darumb falsch sein was geschrieben ist: [Sih er schlafft nit hart / schlafft auch nit der Israel behüt:] oder was ein anderer Prophet saget. [Kan auch ein Fraw ihres Kindleins vergessen / das sie sich ihres Leibs Kinds nit erbarme? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil doch ich dein nit vergessen / Nim war. Ich hab dich auff meine Hand geschriben vnd deine Mauern sein stets vor mir.] Was ist doch einem Particular Menschen heilsamer als die Hand GOTTES? Was ist in einer Stadt herrlicher als derselbigen Mauern? Derohalben so hat GOTT also einen jedern allzeit in Gedächtnus also ein jeder seine Hände: Also treget Er auch die ganze Kirchen in seinen Augen / als wie derjenige ein Statt so derselbigen Mauern an sihet. Dannen her sagt Augustinus. [Du guter allmechtiger / der du einen jeden aus vns also / gleichsam allein versorgest / vnd also alle / gleichsam als einem jeden insonderheit.]

Pfal. 126.
Ila. 49.

Cant. 5

Vñnd weil dan diese ding also beschaffen / so schlafft doch CHRISTVS / es schlafft die Prouideng vñnd Fürsichtigkeit GOTTES / schlaffend aber wacht Er. Daher dann die Stim des Brutigam in die hohen Lieder: [Ich schlaff / aber mein Herz wachet.] Das ist / mit zugethanen Augen trage ich ein schlaff für mich / ich aber schlaffe warhaftig nit. Ich werde allen den anschawenden / als ob ich schlaffe / darfür gehalten: wer aber mein Herz sihet / der sihet mich wachend / wer auch mein Fürsichtigkeit betrachtet / der verstehet mich nicht desto minder / dan schlaffen. In dieser sachen aber hat allein ein Prophet gearbeitet vñnd gesagt: [Ich aber het schier gestrauchelt mit meinen Füßen / meine Gäng waren gar nach ausgegossen: Dann ich hab Eyfer gehabt vber die vngerechten / da ich sahe den Friden der Sünder] vñnd ein wenig hernach: [Vñnd ich hab gesagt / sol ich denn vmb sonst mein Herz gerechtfertiget etc. Ich gedacht aber hergegen: Wenn ich also würd sagen etc.] Das ist / so ich auff diser meinung verbleiben werde / dz ich von wegen der gegenwertigen Glückseligkeit Gottlosen / mein Abtödtung für eitel vnd vergebens halte / [so verwürffe ich das Geschlecht deiner Kinder /] das ist / ich verdamme alle Außerwehltten der Thorheit / als die vergebens der Gerechtigkeit halben fleiß für wenden. [Ich gedacht ihme nach / das ich solchs vernahme
aber

Pfal. 72.

Aber es war müß vor mir.] Ich hab ein arbeitssames Ding gefunden / diser Sachen halber die vrsach zuerkennen / [bis das ich gieng in das Heilige GOTTES /] das ist in die heimliche GOTTES Fürsichtigkeit / [vnnnd mercket auff ihr Ende:] das ist / ich betrachte was ihr End vnd Ausgang seye / daruon dann der Apostel redt: [Welcher Ende ist das Verdammnis.] Philip. 3.

Dannher war es dafür gehalten also ob GOTT mit zugethanen Augen schlief / gleich als ob er die Laster der Gottlosen nit sehe: jedoch aber da man die Sach wol vnnnd recht besihet / so sicht er das Herz GOTTES wachen / vñ die Fürsichtigkeit GOTTES nit schlaffen. In diser Art hat ein ander Prophet auch sich bemühet vnd bearbeitet vnd redet also in der Person des Volcks / welches sich in Babylonischen Gefengnis belaget / vnnnd wider die Gerechtigkeit vnd Fürsichtigkeit GOTTES gemurmelt: [HERR wie lang soll ich ruffen / vnd du wilt nit hören? Wie lang] (rufft vnnnd schreyt er gleichsam den schlaffenden Christum an) [sol ich zu dir des Freuels vnnnd Gewalts haben / den ich leyde / schreien / vnnnd du wilt doch nit helfen? Warumb zeigest du mir Bosheit vnd Angst] (dern die vns verfolgen) [vnd lest mich sehen Raub vnnnd Freuel wider mich? Warumb sihest du an / die dich verachten / vnd schweigest still dar zu das der vngerecht vnnnd Gottlos den Gerechten vndertrit / vnd lassst die Leut gehen / wie die Fisch im Meer] (vnder welchen die grössern die kleinern fressen) [vñ wie das Gewirm das kein führer vnnnd HERREN hat? Abacuc. 9.

Dis ist ein ansehnliche Expositulation vnd bellagung des Propheten mit GOTT / aber in der Person der Angefochtenen vnd betrübten / welche die Gedult verlohren zu haben dafür gehalten werden / gleichsam als ob sie die Fürsichtigkeit GOTTES verlangneten / vñ sagen / GOTT hab nit mehr Sorg auff die Menschen / dann die Thier. Aber nach dem er in der Person GOTTES antwort gibt / das diese ganze Ansechtung seye ein billiche Straff vnd Pein der Sünder / ob wol der Hencker Chaldeische vil böser vnnnd schalckhafftiger / als die Gestrafften selber / auch vil einer grössern Straff würdiger / hat er leslich das Gesang vnnnd Lied verordnet vnd auffgesetzt / welchem Er den Tittel geben / [Für die vnwissenheit:] Da Er verzeihung vnnnd Nachlaß von GOTT bittet deshalben das sie vnwissend wider GOTT gemurmelt haben: [HERR ich hab dein Abac. 3. Psal. 12.

In dieser Art vnnnd Geschlecht ligen auch franck alle diejenigen / welche mit Göttlicher Fürsichtigkeit angefochten / also obenhin vnschuldiglich Leben / vermeynen es schlaffe GOTT vnnnd das er auch kein Sorg auff sie nit habe / schreyen derowegen mit dem Propheten [HERR wie lang wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgstu dein Angesicht vor mir? Wie lang solt ich rathschlagen in meiner Seel / vñ von Tag zu Tag leyd tragen in meinem Herzen? Wie lang solle sich der Feind vber mich erheben?] Vnnnd anderst wo noch klärlicher / [GOTT höre mein Gebet / vnnnd veracht nit mein Flehen. Merck auff mich / vnd erhöre mich.] Aber aus was vrsache hat er gleichsam einen schlaffenden aufferweckt / [ich bin betrübt in meiner Arbeit / vnd beleidiget von der Stüß des Feinds / vnd von Ansechtung des Sünders /] durch welche nemlich er geübet worden / vnnnd von bösen Menschen gepeyniget. Vnnnd bald hernach. [Ich hab gewartet ob mir jemand hülffe aus der grossen Forcht vnd aus dem Weite.] Vber welchen Ort der heilige Augustinus. [Es wüdt vñ vñ leicht dein Schiff deshalben betrübe / alldieweiln CHRISTVS in dir schlafft. Billich / vñ leicht wird dein Herz betrübt / darumb das dir der außgefallen / in welchen du geglaube hast. Du leidest gar vngedultiglich / diweil es dir nit in Sinn kommet / was CHRISTVS für dich gelitten hat: Vnd wann es dir nit zu Gemüt kommet / so schlaffe CHRISTVS. Wecke CHRISTVM auff / ehre den Glauben. Dann auch so schlaffe CHRISTVS / wann du seines Leidens vergessen wirst. Als dann so wacht CHRISTVS in dir / wann du seines Leidens gedencken wirst. Wann du aber mit vollkommenlichen Herzen ansehen wirst / was er gelitten / wirst du solches nit auch mit billichem Herzen vnd Gemüt leiden vnnnd gedulden? Vnnnd vñ leicht erfrestest du dich / diweil du in irgend einer Gleichnus Psal. 54. Enarr. in Psal. 54.

Comptuarium
Stapletoni
T VII
22

Gleichnus des Leidens deines Königs erfunden worden. Derohalben wann du dieses bedenkend/anfangen wirst getröst zu werden vnd erfreuen/so ist er auffgestanden er gebeut dem Wind. Vnd derowegen so ist ein grosse Stille worden.] Dieses Augustinus.

- Derentwegen so schlaffe CHRISTVS diesen/welcher Glaub in CHRISTVM schlaffe: Dann auch deshalb/in diesem Euangelio / da CHRISTVS erweckt / vnd wachend / hat er gleich zum ersten Wort von stund an seine Apostel gestrafft: Was fürchtet ihr euch / ihr kleinglaubigen? Dann wie sich diese noch in Gegenwart CHRISTI fürchten: Also ihrer vil/ob schon CHRISTVS in dem Herzen vnd Kirchen gegenwärtig ist/fürchten sich/zweifeln vnd misstrawen. CHRISTVS hat seiner Kirchen gesagt: [Siehe ich bin bey euch alle Tag/bis zum End der Welt.] Vnd jedoch so er bey vns nit wäre/wurden wir alle Ding fürchten vnd offimaln vor forch zittern/da kein Forcht nit ist.] Von Joseph in der Gefängnis wurde geschriben / vnd der HERR ist mit ihme gewesen/dan Joseph hat sein Glauben vnd Hoffnung in GOTT/weder im Brunnen noch im Dienst / vil weniger in der Gefängnis verloren/welche ganze zeit/er aus Menschlichem Geduncken/sehr lang abwesend ware. [Sie für mit ihme hinab in die Gefängnis / vnd in den Banden hats ihn nit verlassen /] sage der weise man von der gegenwart GOTTES mit Joseph. Dann er hat die Hand der Brüder abgehaten / dz sie ihn nit tödieten: Er hat die Hand des zornigen Herren abgehalten / damit er ihme/wegen des Argwohns von der geschwächten Hausfrau / nit umbbrechte. Also schlaffen/wachet GOTT mit Joseph. Also auch mit Jacob / ob er schon gar schwer vnd hefftige Sachen gelitten / so ist er doch allezeit GOTT gewesen. Er ist mit ihme gewesen auff der Reys in Mesopotamiam/das er seinen Weg richtet vnd leitet. Er ist mit ihme gewesen bey Laban das er sein schar mehrete/er ist mit ihm gewesen inn der widerkunfft/damit der zornige Laban ihme von der Flucht nit wider zu ruck fürere. Er ist mit ihme gewesen in dem Eingang des Erdreichs seiner Geburt auff das Er von dem Esau nit vnterdruckt würde.
- Genel. 46. Letzlich als Er in Egipten hinab gestigen / hat Er gesagt: [Ich wil mit dir hinab ziehen / vnd wil dich wider herum von dannen führen.] Vnd fürwar mit eben sovil Worten hat vns allen CHRISTVS gesagt: [Glaub/ich hab die Welt überwunden. Ich gehe hin/euch den Ort zubereiten. Ich/wann ich kommen werde / will ich euch zu mir nemmen. Ich wil den Vatter bitten / vnd er wirdt euch einen andern Tröster schicken. Siehe ich bin bey euch bis zum End der Welt. schlaffe dann GOTT noch in vns vnter soulen verheysungen? Der Glaub ist auff zu muntern von der ewigen Fürsichtigkeit GOTTES / vnd Beystand CHRISTI. Damit Er nit schlaffe.
- Ioan. 14. 15. & 16. Matth. 28. Von dem vorgehenden redt Basilius: [Gleich wie wir in anhenckung des Gewichtes grosser vnd schwerer ding durch die verenderung vnd Abwechselung der Wag vermercken vnd abnemen: wie auch vom Gold/ob es rein vnd wol aufgekocht/oder nit/wir im Probierstein mit dem anreiben erfahren: Also wann wir bey vns zugedecknus erhalten / die Maß vnd Weis aller Ding / vns von dem GOTT vnd Himlischen willen vnd Fürsichtigkeit fürgeschriben / nach derselbigen alles erwegend / werden wir nimmermehr von Messigung vnd Nüß des Gemüts können ausfallen] es begegne letzlich widerwertiges / was dasselbig seye.] Dis Basilius. Von dem Letzten der H. Bonauentura. [Der Glaub wird mit dem gerechten Aug verglichen / welches alle Ding so wol die natürliche als vbernatürliche Ding sihet. Mit dem Lincken die verunfft/welche allein von natürlichen vrtheilet.]
- Hom. 4. de gratiarum actione. Gleichnuß. Derohalben zu gleich wie einer so dz rechte Aug verloren/nichts nutz ist zum Streit von der rechten Hand zu führen / dann den Schilt bedeckt das Lincke Aug: Also werden Glauben nit hat/der ist vnütz zum Geistlichen Streit. Dannenher dan das was Naas den Männern Galaad gesagt hat: [Darinnen wil ich mit euch einen Bund machen/das ich euch allen das rechte Aug aussteche /] bedeut / das der Teuffel (dann Naas
- Matth. 2. Sap. 10. Genel. 39. Genel. 46. Ioan. 14. 15. & 16. Matth. 28. Hom. 4. de gratiarum actione. Gleichnuß. In Dixta salu. 11. Gleichnuß. 9. Reg 11.

¶ Nach wird verdolmetsche ein Schlang) mit den seinigten diesen Pact vnnnd Geding mache / auff das er ihnen den Glauben hinweg neme: wider dises / was der Apostel gesagt hat: [In allen Dingen ergreiffet den Schilt des Glaubens:] Dann zugleich wie d Schilt zur Linken Seiten gehalten wirdt: also bewapnet fürnemlich der glaub wider alle Anfechtungen / auff dz niemaln CHRISTVS in vns schlaffe. Vnd gleicher weis wie der Schilt vor dem Herzen getragen wirdt / welches in dem Linken theil des Menschen ist: Also ist auch der Glaub ein Bewaffung des Gemüts. Vnd wie wir mit dem Schilt die feindliche Stich ausschlagen vnnnd vertreiben: Also setzen wir den Glauben gegen vnd wider die falschen Eingebungen des Teuffels / nach dem Spruch der Schrifft / [Dem widerstehet fest im Glauben.]

Ephes. 6. Gleichnuß.

1. Pet. 5. 109

Jaquar

109

Lezlichlich auch von dieser vrsach wegen / wird d Glaub im Euangelio einem Schifflein verglichen. Gleichereis wie ein Senffkörntlein / jemehr es zerriben wird / desto kräftlicher vn kräftiger ist es: Also gewinnet der Glaub in Widerwertigkeit die oberhand. Derohalbe muß der Glaube wachen / damit CHRISTVS nit schlaffe. Diese Ding aber / welche wir von dem Glauben allhie gesagt haben / gleich als von der Artzney der zitterung Forcht vnd Vnglauben / vmb die allzeit gegenwertige hülf GOTTES in schweren Sacht / gehören mehr zu andern Worten dises Euangelij / welche wir baldt abhandeln wollen: [Was seid ihr forchtlosam / ihr Kleinglaubigen.] Derohalben sihe daselbsten mehr. Aber von der Fürsichtigkeit GOTTES / welche niemaln betreugt / wird in andern Euangelien ein anderer vnd mehr eingentlicher Ort zu reden sein.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Vnd sie haben ihn auffgeweckt vnd sprachen: H E R R hülf vns. Wir verderben.

H ist ein sitlicher Ort vnd Stell / das man Christum in aller vnserer Noth / Anligen vnd Beschwerden durch das Gebet anrufen soll. Diesen Pact vnnnd Geding hat Er mit vns gemacht / dieses volle Gesas der Barmherzigkeit hat er vns verlassen. Kommet zu mir alle die ihr mit Müß beladē seid / ich wil euch erquicken. Klopffe an / so wird euch auffgethan: Ruffe mich an in d Noth / vn ich wil dich erhören. Thue deinen Mund auff / vnd ich wil ihn erfüllen. In Eröffnung vnseres Mundes stehet vnser Heyl. So wir zu grund gehen / verderben wir durch vnser Schuld / sintemal wir den Mund nit auffthun wollen. Der Hirt wird geschwind durch die Stimm des Schafflein erweckt: zu dem gackzen vnd Geschrey des Hiendels / die Henn: zu dem Seuffzen vnd Weinen des Kindleins / die Mutter: welchen allen mit einander CHRISTVS in der Schrifft verglichen wirdt. Also der König Josaphat / von den Feinden allenthalben angefochten sagt: [Aber so wir nit wissen / was wir thun sollen / haben wir allein disen vorthail / das wir vnser Augen zu dir richten:] Also ermahnet Petrus. [All ewer Sorg werfft auff ihn / dann er sorgt für euch /] desgleichen auch Paulus / send nit sorgfällig / sondern in allen Dingen / last ewer Ditt im Gebet vnnnd Flehen mit Dancksagung kund werden vor GOTT. Die vrsach bringt David / [Erhör mich HERR / dann dein Barmherzigkeit ist lieblich.] Dann zugleich weiß wie ein Kindelbetterin / welche Brüst vberflüssig von Milch tregt / das Kindlein nit beschwert / welche dieselbige sauget / sonder vil mehr erhebt dieselbigen vnd belustiget sich: Also ist auch der allerflüssigsten Himlischen Güetigkeit niemand verdrißlich / welcher derselbigen Materien vnnnd Gelegenheit zuerbarmen gibe. Vnd zugleich wie auch in natürlichen Sachen / die Gestalt mehr begeret der Materien / dann die Materia die Gestalt / sintemal jene durch natürlich Nothwendigkeit / diese aber durch vnnnd aus natürlicher Güetigkeit begeret: Also ist auch die Liebe GOTTES vil stärker vnd mehr geneigter gegen vns / welche aus Güetigkeit erwächst: Dann vnser gegen ihme / so aus Nothwendigkeit entspringt. Diese allerberentste Gottes Barmherzigkeit / befücht mit gangem fleiß CHRISTVS im Euangelio denen / die ihn

Christus ist in der Noth anzurufen.

March. 11.

Pfal. 80.

1. Paral. 5.

1. Petr. 5.

Philip. 3.

Pfal. 63.

Gleichnuß.

Gleichnuß.

comptuarium Stapletoni TVII 22